



(Bild: unser neues Haus in Schrobenhausen)

Jahresbericht 2019

Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen e.V.
Spitalplatz C 193
86633 Neuburg

Tel.: 08431-6488-0
Fax: 08431-6488-100

www.caritas-neuburg.de
www.caritas-schrobenhausen.de

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Mitglieder und Freunde des Caritasverbandes Neuburg-Schrobenhausen e.V.,

im Jahr 2019 ging unser langgehegter Traum in Erfüllung. Wir haben im November in Schrobenhausen unseren Neubau beziehen können. Nun finden sich unsere Beratungsdienste und unsere Begegnungsstätte für seelische Gesundheit in einem Haus in der Stadtmitte von Schrobenhausen zusammen.

Unser Dank gilt allen Spendern und Zuschussgebern, ohne die ein solches Vorhaben niemals möglich gewesen wäre.

Von Beginn an können wir positive Effekte des Umzuges verzeichnen. Das Arbeiten zwischen den einzelnen Diensten hat sich durch die räumliche Nähe verbessert, wir haben Platz und gute Bedingungen, um Menschen in ihren vielfältigen Notlagen angemessen, wertschätzend und mit hohem Grad der Vernetzung der einzelnen Bereiche gut zu beraten und zu unterstützen.

In diesem Jahr haben wir viel Zeit auf die Fertigstellung unseres Beratungszentrums in Schrobenhausen verwendet.

Nehmen Sie sich bitte die Zeit und lesen Sie unseren Jahresbericht, der Ihnen einen guten Überblick über die Arbeit der Caritas im Landkreis geben wird.

Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr herzlich bei allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem Engagement und ihrer Kompetenz den Auftrag „Caritas“ in die Tat umsetzen.

Ein herzliches Vergelt` s Gott auch unseren Spendern, die mit ihren Gaben unsere Arbeit unterstützt haben und uns damit ermöglicht haben zu helfen

Ihre/Ihr

Elisabeth Teschemacher
1. Vorsitzende

Hans-Peter Wilk
Geschäftsführung

Inhalt

Fachdienst Caritas der Gemeinde	4
„Wir füreinander – die Nachbarschaftshilfe“	4
Asyl Bei Uns – Unterstützung für Ehrenamtliche in der Asyl- und Flüchtlingsarbeit	6
Leuchtturmprojekt . Inklusiv Gemeinde Langenmosen“	7
„die WEICHE“ - Begegnungsstätte für chronisch suchtkranke Menschen	8
Gärtnerei Spatenstich	9
Begegnungsstätte für seelische Gesundheit, Neuburg	10
Soziale Beschäftigung für Menschen mit seelischen, körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen in Neuburg	10
Begegnungsstätte für seelische Gesundheit –	11
Jugend stärken im Quartier	13
Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Menschen mit Suchterkrankungen (PSBB)	16
Wohnraumaktivierung Schrobenhausen	17
Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung	18
Allgemeine Sozialberatung (ASB)	19
Wohnungslosenhilfe Schrobenhausen	20
Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi), . Oberbayerischer Psychiatrischer Krisendienst und . Betreutes Wohnen in (Gast-) Familien	22
Betreutes Einzelwohnen (BEW) für psychisch und/ oder suchtkranke Bürger	23
Mobile Jugendsozialarbeit Schrobenhausen	24
Jugendsozialarbeit und Schulen	28
Betreuungsverein	32

Fachdienst Caritas der Gemeinde

Der *Fachdienst Caritas der Gemeinde* ist ein wesentliches Bindeglied zwischen gemeindlicher und verbandlicher Caritas und anderen Akteuren im lokalen Lebensraum. Er legt sein besonderes Augenmerk auf die Verbesserung der Lebensqualität im jeweiligen Sozialraum und fördert den Auf- und Ausbau sozialer Netzwerke.

Auf der Grundlage des sozialraumorientierten Handlungsansatzes geht es darum, Lebenswelten im Nahraum so zu gestalten, dass Menschen auch in schwierigen Lebenssituationen zurechtkommen. Eigeninitiative und Selbsthilfe im Lebensraum werden unterstützt und gefördert, Ressourcen der Menschen und des Sozialraumes genutzt.

Vernetzung des Dienstes

Regelmäßige Mitarbeit im Referententeam der Außenstelle Schrobenhausen des Bischöflichen Seelsorgeamtes und Vertretung des Caritasverbandes ND-SOB e. V. in verschiedenen Gremien wie Dekanatsrat, LAG Altbayerisches Donaumoos, Pflaegesch.

Angebote für Pfarreien

- Öffentlichkeitsarbeit zur CaritAsammlung
- Bei Caritas-Gottesdiensten zur CaritAsammlung berichten Mitarbeiter*innen zum Jahresmotto „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ von ihrer Arbeit.
- Themenabend für Besuchsdienste: „Gesprächsführung – Gelingende Gespräche im Besuchsdienst“.

Zusammenarbeit mit Pfarreien

- Verwendung von CaritAsammlungsmitteln im Rahmen der Individualhilfen
- Internationale Kochreihe (zu sehen bei: https://www.katholisch1.tv/index.php/kath1/Videos/Kochprojekt_mit_Fluechtlingen_Donnerstag_28._Februar_2019_15_59_00)
- Schafkopf international (s. Beitrag Nachbarschaftshilfe)
- Gesprächsrunde „Baustelle Kirche“ in der PG Neuburg

Johanna Knöferl



„Wir füreinander – die Nachbarschaftshilfe“

Wir füreinander – Die Nachbarschaftshilfe ist seit neun Jahren aktiv. Aus der Idee „mit ein wenig Hilfe“ Mitbürgerinnen und Mitbürger ehrenamtlich, unentgeltlich, nachbarschaftlich zu unterstützen, ist ein gewachsenes Netzwerk geworden.

Seit Projektstart im Jahr 2010 wurden mehr als 39.000 dokumentierte Stunden Engagement im Bürgernetzwerk „Wir füreinander“ ehrenamtlich geleistet. Diese Zahlen stehen als Symbol für den Wert dahinter: Ehrenamt schafft Orte für soziale Teilhabe – es entsteht ein Miteinander, das von den verschiedenen Talenten der beteiligten Bürgerinnen und Bürger lebt.

Unsere Klassiker in der Nachbarschaftshilfe sind Einkaufshilfen, Begleitdienste zu Ärzten und Behörden, Besuchsdienste und kleinere Hilfen im häuslichen Umfeld. Die Akzeptanz in den einzelnen Gemeinden ist sehr unterschiedlich. Die persönliche Hürde Hilfe anzunehmen ist oft immer noch sehr hoch.

Neu aufgestellt haben sich die Nachbarschaftshilfen in Rennertshofen und Königsmoos. Dringend ehrenamtliche Verstärkung suchen wir in Neuburg und Burgheim.

Wir haben uns im Berichtsjahr intensiv mit der Gewinnung weiterer Freiwilliger beschäftigt. Fortgeführt haben wir unsere Anstrengungen im Bereich des Datenschutzes, damit unsere Angebote auch weiterhin den gesetzlichen Anforderungen entsprechen.

Unsere Aktionen im Berichtsjahr:

- Lese- und Lernpaten

Sprache als Teilhabechance begreifen ist die Basis der Lese- und Lernpatenprojekte. Wir haben aktuell 22 Lese- und Lernpaten an der Grundschule Englischer Garten und der Mittelschule Neuburg, 14 Lese- und Lernpaten an der Maurus-Gerle-Schule in Karlshuld und zwei Lese- und Lernpaten im Rahmen der Nachmittagsbetreuung in Ehekirchen im Einsatz. Dieses Engagementangebot ist bei Freiwilligen sehr beliebt und seitens der Schulen hoch geschätzt.

- Strickcafé und Handarbeitskreise

Strickcafé und Handarbeitskreise ermöglichen Räume für unkomplizierte Begegnung verschiedener Generationen und erfreuen sich steigender Beliebtheit. Für gute Zwecke häkelten, nähten, strickten die Teams in Rennertshofen und Karlshuld.

- Schafkopf international

Das Kooperationsprojekt, welches auf Initiative von Engagierten in der Nachbarschaftshilfe mit der Pfarreiengemeinschaft Neuburg durchgeführt wird, bringt Menschen unterschiedlicher Kulturen zusammen und ermöglicht Begegnung auf Augenhöhe.

- Geldmittelverwaltung

Nachbarschaftshilfeteams bestimmen in Eigenverantwortung über für das Team eingegangene Spenden und Verkaufserlöse. Der Caritasverband erstellt bei Geldspenden die Spendenquittungen und regelt bei Verkaufserlösen die Besteuerung.

- Tue Gutes und rede darüber

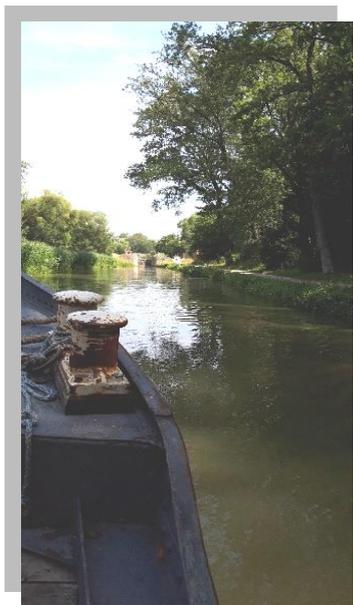
2019 haben wir beim Frühlingsfest der Gärtnerei Spatenstich mitgewirkt. Mit einem Stand vertreten waren wir auf der Gewerbe- und Regionalschau in Burgheim, bei der Jobbörse in Karlshuld und bei der Edeka-Eröffnung in Königsmoos. Weiterhin haben wir versucht durch Pressegespräche, Berichte und die Neuauflage von Teamflyern auf unser Angebot aufmerksam zu machen.

Die Umgestaltung unserer Homepage ist abgeschlossen und mit den am Netzwerk beteiligten Kommunen verlinkt.

- Anerkennung, Wertschätzung und Würdigung des Engagements

Auch 2019 wurden die Engagierten wieder zu einer Kino-Matinee und zu einem Ausflug eingeladen. „Sozialkartenangebote“ für Musicals und Konzerte wurden an die Ehrenamtlichen weitergereicht.

Sehr positive Resonanz erfuhren unser neues Angebot „Oasentag für Ehrenamtliche“ im Exerzitenhaus der Congregatio Jesu in Neuburg. Raum für einen achtsamen Blick auf Erfahrungswerte und Talente, aber auch genügend Zeit für Ruhe und Besinnung, für neue Motivation und Kraft.



Bilder: Caritas, Knöferl
Historische Treidelfahrt auf dem Ludwig-Donau-Main-Kanal
20.07.2019

Johanna Knöferl

Asyl Bei Uns – Unterstützung für Ehrenamtliche in der Asyl- und Flüchtlingsarbeit

Am 28.02.2019 endete das vom Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen e. V., der Diözese Augsburg und von Aktion Mensch geförderte personale Angebot zur Begleitung und Unterstützung von Ehrenamtlichen in der Asyl- und Flüchtlingsarbeit. Die betreuten Helferkreise sind und waren immer schon Teil der Nachbarschaftshilfe. Die Teams sind in die Netzwerkstruktur integriert. Auch ehemalige „Flüchtlinge“ engagieren sich in der Nachbarschaftshilfe „Wir füreinander“.

Johanna Knöferl



Leuchtturmprojekt „Inklusive Gemeinde Langenmosen“

Wie muss sich eine Gemeinde für die Zukunft aufstellen? Wie den demografischen Wandel gestalten, Teilhabe für alle Bewohner der Gemeinde ermöglichen und Engagement unter den Bürgern fördern? Das sind wesentliche Fragen im Leuchtturmprojekt „Inklusive Gemeinde“.

Das vom Bundesprogramm für ländliche Entwicklung der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung geförderte Projekt hat die Anfangsphase verlassen. In Zusammenarbeit mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern wurden aus den Ergebnissen der Auftaktveranstaltung „Zukunftswerksatt“ verschiedene kurzfristige Aktionen umgesetzt und längerfristige Teilhabeprojekte aktiv mitgestaltet.

Kurzfristige Projekte	
Bürger informieren	Vortragsabend „Pflegebedürftig – was nun?“
Vereine stärken	Vortragsabend und Workshop zu „Der erfolgreiche Verein: Mitglieder gewinnen und für das Ehrenamt stärken“
Jugendliche einbinden	1. Jugendlichen-Parlament in Langenmosen
Eltern aktivieren	Spielplatzumgestaltung
Zugänge zu Literatur schaffen	Vorbereitende Maßnahmen zur Einrichtung eines öffentlichen Bücherschranks

Langfristige Projekte:	
Nachbarschaftshilfe	Aufbau einer von bürgerschaftlichem Engagement getragenen Nachbarschaftshilfe Der Antrag wurde im Gemeinderat befürwortet.
Barrierefreiheit	Ortsbegehung zur Ermittlung der Barrierefreiheit in der Gemeinde (im Bild Treppengang im Alterssimulationsanzug) <div data-bbox="1002 1328 1385 1787" data-label="Image"> </div>
Bürgerbefragung	Die vorbereitenden Maßnahmen zur Durchführung einer Bürgerbefragung sind abgeschlossen. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet durch die Technische Hochschule Simon Georg Ohm in Nürnberg. Die Befragung wird im Januar 2020 durchgeführt.

Bild: Dürrmann

Das Motto „Zukunft GEMEINSAM gestalten“ nimmt in Langenmosen langsam, aber sicher Gestalt an. Die Ergebnisse der Bürgerbefragung werden ein wichtiger Indikator für die weitere Weichenstellung im Projekt sein.

Johanna Knöferl

„die WEICHE“ - Begegnungsstätte für chronisch suchtkranke Menschen

Insgesamt hatte „die WEICHE“ im Jahr 2019 an 245 Werktagen, Montag bis Donnerstag in der Regel von 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr und freitags von 7:00 Uhr bis 14:15 Uhr, geöffnet. Darüber hinaus fand ein Teil des Freizeitangebots auch außerhalb der Öffnungszeiten und am Wochenende statt.

Die Auslastung lag im Jahresdurchschnitt bei 14,9 Besuchern. Die Betreuung erfolgte durch drei Mitarbeiter die sich 2,25 Vollzeitstellen teilten.

Großes Thema war in 2019 sicherlich der Ausfall des Busses ab Februar 2019 durch einen Getriebeschaden. Obwohl die Entscheidung für einen neuen Bus schnell getroffen und dieser schon im April bestellt wurde, zog sich die Auslieferung bis November 2019 hin. Die regelmäßigen Besucherfahrdienste konnten durch einen Kleinwagen aufgefangen werden, jedoch ergaben sich vielfältige Probleme durch den Mangel an Transportkapazität. So konnte über den gesamten Ausfallzeitraum kaum Arbeit von externen Auftraggebern abgeholt werden. Durch vereinzelte Arbeiten, die ihrer Beschaffenheit nach auch mit einem Kleinwagen transportiert werden können, konnte aber zumindest zeitweise ein Arbeitsangebot aufrechterhalten werden. Durch den Mangel an Auftragsarbeiten wurde insbesondere die Holz- und Kreativwerkstatt von den Besuchern vermehrt genutzt.

Unter anderem wurde im Oktober 2018 mit dem Bau einer aufwändigen „Osterkrippe“ begonnen die, nach Fertigstellung, in der Fastenzeit 2019 in der Hofkirche in der Neuburger Altstadt ausgestellt wurde.

In der Obdachlosenunterkunft in Neuburg wurde in Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen des Projekts „Jugend stärken im Quartier“ ein regelmäßiges Beratungsangebot installiert. Hinsichtlich des Klientenverlustes durch den Mangel an Montagearbeit war dies eine wichtige Möglichkeit, neue Besucher zu akquirieren. Somit konnten die Besucherzahlen weitgehend stabilisiert werden.

Gemeinsame Tagesausflüge fanden im Jahr 2019, ebenfalls bedingt durch den langen Ausfall des Busses, nicht statt. Häufigere innerhäusliche Geselligkeiten, gemeinsames Grillen etc. boten zwar auch Abwechslung, konnten aber das Ausbrechen aus dem Alltag, wie es ein Ausflug bieten kann, nur dürftig ersetzen.

Der tägliche Mittagstisch wurde weiterhin sehr gut angenommen. Insbesondere im Hinblick auf die Tendenzen von chronisch Alkoholkranken, die Nahrungsaufnahme zugunsten des Alkoholkonsums eher zu vernachlässigen, sehen wir dies als einen besonders wichtigen Teil der Fürsorge für unsere Klienten an. Grundsätzlich wird hier auf die Ausgabe von abwechslungsreicher Mahlzeitgestaltung geachtet.

Hervorzuheben ist der „Wohlfühltag für Frauen“ im November, der - initiiert und begleitet durch das Malteser Hilfswerk - gemeinsam mit Mitarbeiterinnen des Projekts „Jugend stärken im Quartier“ geplant und durchgeführt wurde. Der Wohlfühltag begann mit einem gemeinsamen Brunch und einem kurzen christlichen Input durch Stadtpfarrer Herbert Kohler. Im Anschluss konnten die Besucherinnen aus den Angeboten *Friseur, Nagelpflege Massage* und *Yoga* auswählen. Unterstützt und begleitet wurde der Tag weiterhin durch ehrenamtlich tätige Damen des Neuburger Frauenbunds. Jede Besucherin erhielt ein kleines Wohlfühlpaket. Die männlichen Besucher und Mitarbeiter der Weiche mussten in dieser Zeit die Räumlichkeiten verlassen und trafen sich zum gemeinsamen Steaksemmelgrillen vor der Obdachlosenunterkunft. Die durchweg positiven Rückmeldungen der Besucherinnen wie auch der Helfenden zeigten, dass dies eine sehr gelungener Tag für alle Beteiligten war.

André Meyer



Gärtnerei Spatenstich

2019 war für die Gärtnerei Spatenstich der Aufbruch in die Erneuerung. Wir haben begonnen unsere räumliche und infrastrukturelle Situation zu verbessern und zu erneuern. Diese Prozesse werden uns auch noch die kommenden Jahre begleiten.

Zu Beginn des Jahres haben wir unsere neuen Büro- und Aufenthaltsräume im vorderen Gärtnereibereich bezogen. Beide Räumlichkeiten sind eine deutliche Verbesserung zur vorherigen Situation. Zudem wurde unser Elektro- und Stromnetzwerk erneuert, sodass wir hier auch wieder auf dem neuesten Stand sind.

Im Jahr 2019 haben wir auch den ersten Schritt in Richtung Bio-Zertifizierung getan. Wir beginnen also nun auch offiziell das zu tun, was wir in der Vergangenheit sowieso bereits betrieben haben: den biologischen Anbau.

Erfreulicherweise konnten wir auch unseren Hofladen erweitern und bekannter machen, so dass wir nun berichten können, dass der Laden gut angenommen und frequentiert wird. Das Selbstzahlersystem wird von den Kunden gut angenommen und erleichtert den Beschäftigten den Alltag am Hof, da die Betreuung der Kunden nicht mehr so viel Zeit in Anspruch nimmt. Zudem bietet der Hofladen ausreichend Beschäftigungsmöglichkeiten für unsere Klienten, was uns zusätzlich erfreut.

Weiter ausgebaut wurde auch die Zusammenarbeit mit der Danuvius Klinik und der Caritas Begegnungsstätte in Schrobenhausen. Beide Einrichtungen kooperieren mit uns in arbeitstherapeutischen Angeboten. Deren und unsere Klienten profitieren von den einzigartigen Beschäftigungsangeboten unserer Gärtnerei und blühen deutlich auf.

Wieder außerordentlich erfolgreich war unser Frühlingsfest im Mai 2019, das in diesem Jahr auch im Zeichen der Präsentation des Caritasverbandes Neuburg-

Schrobenhausen e.V. stand. Unser Verband präsentierte sich mit verschiedenen Info- und Mitmachständen den rund 700 Besuchern.

Mit 25 Klienten und rund 6.500 Stunden haben wir in 2019 zudem einen neuen Bestwert bei den angebotenen Betreuungsstunden erreicht. Mit den zusätzlichen Stunden der Klienten aus Schrobenhausen und der Danuvius Klinik kommen wir auf insgesamt rund 7.200 Stunden. Das ist ein außergewöhnlicher Wert!

Christoph Müller

Begegnungsstätte für seelische Gesundheit, Neuburg

Nach wie vor ist die Begegnungsstätte ein äußerst beliebter Anlaufpunkt für Menschen mit seelischen Belastungen in Neuburg. Täglich kommen zwischen 30 und 35 Personen zur Begegnungsstätte und nehmen an den zahlreichen Angeboten teil.

Allein am Mittagstisch sind es täglich zwischen 20 und 25 Personen, die ihr Mittagessen gerne in Gesellschaft genießen.

Mittlerweile besuchen uns 75 Personen regelmäßig pro Monat. Die überwiegende Mehrheit, ca. 70% davon, kommen mehr als achtmal pro Monat.

Unsere sehr vielfältigen Angebote erstrecken sich vom täglichen Kochen über arbeitstherapeutische Angebote, Entspannungsübungen, Ausflüge, Gymnastikangebote, Gesangs- und Musikgruppe, Theatergruppe bis hin zu entlastenden Einzelgesprächen und Vermittlung an spezialisierte Dienste, wie z.B. den Sozialpsychiatrischen Dienst.

Das Wichtigste in unserem Angebot ist allerdings nach wie vor, dass unsere Klienten von uns so angenommen werden, wie sie sind. Bei uns muss sich niemand verstellen oder eine (krankmachende) Rolle spielen. Diese Haltung gibt unseren Klienten viel Kraft und Zuversicht, sie entdecken wieder Stärken und neue Seiten an sich, festigen sich wieder im Leben und „leben neu“.

Wichtig ist uns dabei die gute Zusammenarbeit mit den ansässigen Kooperationspartnern des gemeindepsychiatrischen Versorgungsgebietes. So konnten im Jahr 2019 rund 20 neue Klienten vorgestellt und an uns vermittelt werden.

Obwohl das Berichtsjahr ein durch krankheitsbedingte Ausfälle herausforderndes Jahr für die Mitarbeitenden war, konnten wir unsere Angebote für die Klienten aufrechterhalten. Dies alles war möglich durch die Arbeit eines engagierten und flexiblen Teams und dessen selbstverständliche Bereitschaft, einfach da zu sein. Da zu sein für Menschen, die Halt und Zuversicht suchen.

Christoph Müller

Soziale Beschäftigung für Menschen mit seelischen, körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen in Neuburg

Ein Klient einer unserer Angebote der Sozialen Beschäftigung besuchte mich Mitte Dezember 2019 in meinem Büro. Er war völlig aufgelöst, Tränen in den Augen, zitterige

Stimme und sichtlich niedergeschlagen. Er teilte mir mit, dass er zu Hause schwer gestürzt sei und sich ziemlich kompliziert an der Schulter verletzt habe. Deshalb könne er die nächsten Monate nicht an unseren Angeboten teilnehmen. Deshalb sei er „fix und fertig“, könne nicht gut schlafen und habe wieder zu trinken begonnen. Der Klient erzählt, dass er, seit er bei uns ist (rund sechs Monate), nicht mehr getrunken habe, da er fit sein wolle für seine Aufgaben. Er habe sich täglich auf seine Kollegen gefreut, er habe wieder was zu tun gehabt, sich wichtig und anerkannt gefühlt. Das alles habe dazu geführt, dass er keinen Alkohol gebraucht habe. Jetzt, da er nichts tun könne, trinke er wieder.

Diese Geschichte zeigt: Soziale Beschäftigung für gesundheitlich eingeschränkte Menschen ist wichtig, sie wirkt und stärkt Menschen, die benachteiligt sind.

Es melden sich weiterhin viele Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen, die auf der Suche nach individuell passender und „noch machbarer“ Beschäftigung sind. Oftmals erzählen die anfragenden Personen, dass sie sich minderwertig und von der Gesellschaft ausgegrenzt fühlen, da sie krank/behindert sind oder auf dem Arbeitsmarkt keine passende Beschäftigung finden. Sie erfahren oftmals weder Hilfe noch Unterstützung von staatlichen Stellen, sondern im Gegenteil häufig Druck und Geringschätzung.

Auch in 2019 haben wir einen Betreuten mit Behinderung weiterhin bei seinem bisher 3,5 Jahre andauernden juristischen Prozess unterstützt. In erster, wie in zweiter Instanz bekam er Recht zugesprochen. Der beklagten Seite wurden erneut Grenzen aufgezeigt und die Haltung des Caritasverbandes bestätigt. Bei der nun auch noch anstehenden Revisionsverhandlung werden wir weiterhin an seiner Seite stehen und ihn bestmöglich unterstützen.

Rund 25.500 Beschäftigungsstunden erbrachten wir mit unseren Betreuten im Jahr 2019. Das sind rund 1.500 Stunden mehr als im Jahr zuvor. Das zeigt, dass unsere Dienstleistungen nach wie vor sehr gut von der Gesellschaft angenommen werden.

Weiterhin konnten wir drei Ehrenamtliche für unsere Beschäftigungsbereiche gewinnen. Dafür sind wir sehr dankbar, da sie unseren Betreuten zusätzlichen Halt geben.

Christoph Müller

Begegnungsstätte für seelische Gesundheit – für Menschen mit psychischer und/oder Abhängigkeitserkrankung und/oder geistig-körperlicher Beeinträchtigung, Schrobenhausen

Alle Angebote unter einem Dach für die jeweilige Problemlage – ein lang herbeigesehnter Wunsch, der sich mit der Bewilligung von 7 Plätzen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankung im November 2019 und dem zeitgleichen Umzug in das neue Caritashaus verwirklichen ließ:

Was heißt das? Es gab bisher die Tagesstätte für Menschen mit psychischer Erkrankung mit 20 Plätzen, die mit durchschnittlich 28 belegten Plätzen pro Monat und jährlich insgesamt 65 KlientInnen im Alter von 18-80 Jahren voll ausgelastet war sowie die Soziale Beschäftigung mit 6 Plätzen und einer ebenso vollen Belegung von durchschnittlich 30 KlientInnen im Jahr.

Da beide Dienststellen übertoll waren und es bislang für Menschen mit Abhängigkeitserkrankung sowie für psychisch kranke Menschen kein vergleichbares Angebot gab, lag es nahe, eine Konzeption für eine Kontakt- und Begegnungsstätte für abhängigkeitskranke Menschen zu erstellen und beim Bezirk Oberbayern einzureichen. Tatsächlich erhielten wir noch Ende 2018 die Zusage für 7 Plätze, die baulich im neuen Haus noch Berücksichtigung finden konnten sowie die Zustimmung, die Tagesstätte für psychisch kranke Menschen und die Kontakt- und Begegnungsstätte für abhängigkeitskranken Menschen ineinander integrieren zu dürfen. Die 7 neuen Plätze waren von Beginn an voll ausgelastet.

So verstehen wir uns als **eine** Begegnungsstätte mit drei Bereichen, die gesundheitsfördernde und krankheitsspezifische Angebote für Menschen mit psychischer und/oder Abhängigkeitserkrankung und/oder geistig-körperlicher Beeinträchtigung vorhält und jeder/m Hilfesuchenden einen niedrighschwelligen Zugang ermöglicht.

Wie verläuft ein Tag in der neuen Begegnungsstätte?

Ab 08.15 Uhr treffen die KlientInnen nach und nach in den Aufenthaltsräumen ein. Es wird gemeinsam Kaffee getrunken und gemeinsam der Tag begonnen. Etwas später kommen die KlientInnen, die mit dem Fahrdienst gebracht werden. Dann wird gemeinsam besprochen, wer an welchem Angebot teilnimmt. Um kurz vor 09.00 Uhr starten die KlientInnen, die am Angebot der betreuten Beschäftigung teilnehmen: Dazu gehören der Außendienst mit Wohnungsräumungen und kleineren Umzügen, Möbelabholungen, Putz- und Gartenarbeiten sowie der Verkauf im SecondHand Laden CARLA und die Gartenarbeiten in der Sozialen Gärtnerei „Spatenstich“ der Caritas in Neuburg. Im Innendienst – ein sehr geschützter Bereich – wird Kleidung für CARLA sortiert, ausgepreist und eventuell noch aufgebügelt, verschmutzte Haushaltswaren und Schuhe gesäubert sowie Spiele und Puzzle auf Vollständigkeit sortiert. Des Weiteren wurden Lavendelsäckchen aus gebrauchten Stoffen für 400 Pfarreigeschenke genäht, gefüllt und verziert sowie immer wieder Plakatständer für öffentliche Veranstaltungen beklebt. Durch dieses umfangreiche und vielfältige Beschäftigungsangebot gelingt es, für jede/n KlientIn einen geeigneten Beschäftigungsbereich entsprechend ihrer/seiner Fähigkeiten zu finden. Es stellt nach wie vor einen hohen Wert dar, wenn Menschen noch an der Gesellschaft teilhaben können – „Ohne Arbeit ist man nichts wert“, so das Zitat eines Klienten. Dieses Beschäftigungsangebot wird von 09.00 bis 12.00 Uhr angeboten.

Parallel dazu gibt es noch die Möglichkeit, an anderen Gruppenangeboten wie Konzentrationstraining, Bewegung, Zeitungsrunde, Christliche Impulse, Mal- und Schreibwerkstatt, Singen, Kegeln, Gesprächs- und Wahrnehmungsgruppen teilzunehmen. Dazu kommen noch ganz alltägliche Angebote wie Kochen, Putzen, räumliche Gestaltung, Reparaturen sowie Autowartung und vieles mehr. Ziel ist es, einen strukturierten Tagesablauf anzubieten - unser Angebot richtet sich dabei stets nach den Bedürfnissen und Wünschen der KlientInnen. Desweiteren sollen soziale Kontakte sowie die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht werden, wie beispielsweise bei Ausflügen oder der jährlich stattfindenden 5-tägigen Freizeitmaßnahme in der Fränkischen Schweiz.

Um 12.30 Uhr treffen die TeilnehmerInnen aus den unterschiedlichen Angeboten wieder alle zusammen zum gemeinsamen Mittagessen.

Nach gemeinsamen Küchendienst und Mittagsruhe finden um 14.00 Uhr nochmals Beschäftigungs- und Gruppenangebote statt.

Durch die Zusammenlegung aller drei Dienststellen können sämtliche KlientInnen umfassend von einem interdisziplinären Team, das Ergotherapeuten, Heilerziehungspfleger, eine Psychiatriekrankenschwester, Sozialarbeiter und

Therapeuten umfasst, betreut werden und haben die Möglichkeit, die Vielfalt der Angebote zu nutzen.

Diese konzeptionelle Umgestaltung sowie der Aus- und Umzug in das neue Caritashaus haben uns das ganze Jahr 2019 begleitet: „Was nehmen wir mit, was lassen wir da, wo kommt was hin“, waren Fragen, die ständig kursierten. Die Mitarbeitenden aus der Sozialen Beschäftigung waren dauerhaft im Einsatz für Arbeiten um das neue Gebäude: Mal musste Schnee weggeräumt, Wasser beseitigt oder schon mal grob geputzt werden, die ersten Kisten transportiert und Reparaturarbeiten im alten Gebäude erledigt werden.

Besonders erfreulich ist, dass wir eine Ehrenamtliche für eine Festanstellung gewinnen konnten. Sie ist vor allem im hauswirtschaftlichen Bereich mit KlientInnen tätig und hat den Vorteil, dass sie uns seit 3 Jahren ehrenamtlich in diesem Bereich schon unterstützt.

Insgesamt waren 6 Ehrenamtliche in den Bereichen Fahrdienst, Außendienste der Soziale Beschäftigung, Hauswirtschaft und Gruppenangebote tätig.

Carolin Hainzinger



Jugend stärken im Quartier

Im Januar 2019 ging das bereits seit 3,5 Jahren erfolgreich in Neuburg umgesetzte ESF-Projekt in die zweite Runde. Für weitere 3,5 Jahre wird das Konzept bestehend aus den Bausteinen *Clearing (CL)*, *Casemanagement (CM)*, *aufsuchende Jugendarbeit (AS)* und *Mikroprojekten (MP)* weitergeführt und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden mit Kindern und Jugendlichen/jungen Erwachsenen im Alter von 12-26 Jahren vor allem bei Schwierigkeiten im Übergang Schule-Beruf, aber auch bei sämtlichen weiteren Bedürfnissen unterstützen (siehe Vorjahresberichte).

Für die zweite Förderphase bis zum 30.06.2022 wird es wie bisher eine enge Kooperation mit allen Mikroprojekträgern (Bürgerhäuser Ostend und Schwalbanger, Traumtheater Neuburg), Einrichtungen der Jugendsozialarbeit, Jugendarbeit und mit der kommunalen Koordinierungsstelle der Stadt Neuburg geben.

Kooperationen haben in unserer Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen einen sehr hohen Stellenwert, da sich viele der Teilnehmenden durch ein sehr hohes Maß an Perspektivlosigkeit und Antriebsschwäche auszeichnen. Sie fühlen sich von der Gesellschaft allein gelassen und nicht verstanden in ihrer Situation. In Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kooperationspartnern können individuelle Lösungen unkompliziert gefunden werden.

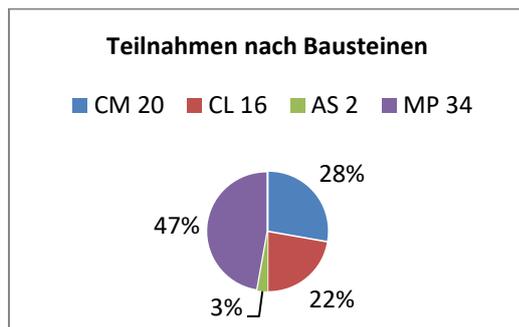
Häufige Merkmale der Ratsuchenden waren auch in diesem Jahr

- Arbeitslosigkeit,
- Abbruch der Schullaufbahn,
- Probleme in der Schule,
- Probleme im Elternhaus,
- seelische Behinderungen,
- fehlende Existenzsicherung,
- Migrationshintergrund,

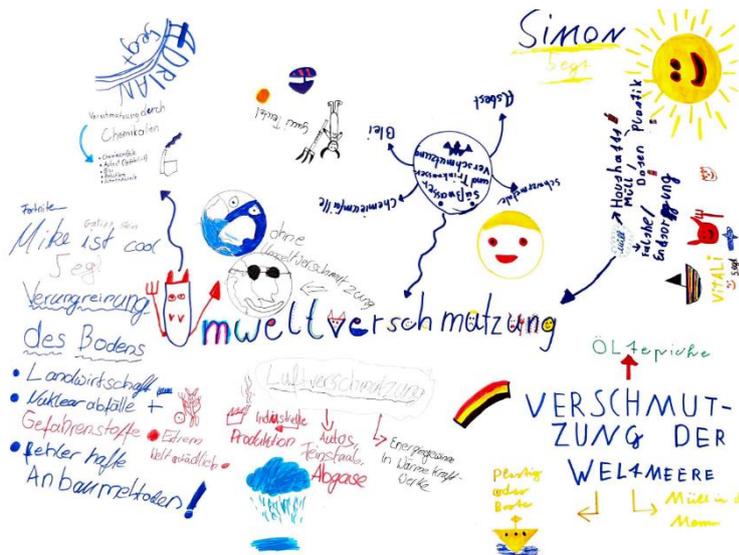
- alleinerziehend,
- Wohnungslosigkeit,
- fehlende Integration in die Gesellschaft und in der Folge
- mangelnde Teilhabe.

Für Menschen in diesen Problemlagen konnte durch „Jugend Stärken im Quartier“ ein fast flächendeckendes Angebot geschaffen werden, welches weiterhin sehr gut angenommen wurde.

Insgesamt konnten zusätzlich zu den Kindern und Jugendlichen aus dem Mikroprojekt 38 weitere TeilnehmerInnen in den Bausteinen gezählt werden.



Neu ist in dieser zweiten Projektphase das **Mikroprojekt „Zukunftswerkstatt - meine deine, unsere Zukunft“**, das zunächst ausschließlich an der Mittelschule verortet ist und über den gesamten Projektzeitraum von 3,5 Jahren laufen wird. In enger Zusammenarbeit mit dem Schulsozialarbeiter, der Unterstützung der Schulleiterin und den Lehrkräften erhalten die Schüler durch ein Lerncoaching die Möglichkeit, Techniken, Kniffe und Tricks rund um das Thema Lernen kennenzulernen und einzuüben. Vor allem Schülerinnen und Schüler, die bereits durch ihr Verhalten im Unterricht auffällig wurden, werden von unserer Mitarbeiterin gecoacht. Hierzu traf sich diese täglich nach dem Unterricht mit ihren Schützlingen der fünften und sechsten Jahrgangsstufe in kleinen Gruppen, um mit ihnen zu arbeiten. Über das Jahr gesehen haben so in 14 Lerncoaching-Gruppen 62 Kinder teilgenommen, 34 davon waren förderfähig (12 - 26 Jahre alt) und werden somit als ProjektteilnehmerInnen gezählt. Ziel des Coachings ist, die Schülerinnen und Schüler zu einem strukturierten Lernen zu befähigen und Schulmüdigkeit bzw. Schulstress vorzubeugen. Sie analysieren dazu zunächst in einem ersten Schritt die eigenen Lernstrategien und machen unter anderem Erfahrung mit der Loci-Technik, der Ketten-Technik und kreativem Vokabeln-Lernen. Geführt vom Thema „Müll und Müllvermeidung“ bearbeiten sie Texte, führen gemeinsame Diskussionen und erstellten in diesem Jahr Mindmaps, Collagen und Lernplakate, die beim Adventsbasar der Mittelschule von den Besuchern bestaunt werden konnten. Die positive Rückmeldung der Lehrkräfte ergab, dass insgesamt eine Erhöhung der Lernbereitschaft und sichtbare Lernerfolge bei den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern beobachtet werden konnten.



Gemeinsam mit dem Lerncoach trainierten die Kinder die neu erlernten Strategien zur Wissensaneignung, indem sie die Zusammenhänge zwischen Müll und Umwelt anhand von Textverständnisübungen herausarbeiteten. Sie überlegten gemeinsam, wie sie auf Umweltverschmutzung Einfluss nehmen können, auch ganz konkret in ihrem eigenen Lebens- und Wohnumfeld

Insgesamt war das Jugend stärken-Team im Berichtsjahr an vielen Veranstaltungen beteiligt:

- Rauschbrillenparcours für kleine und große Besucher auf dem Frühlingsfest der Caritas-Gärtnerei „Spatenstich“
- „Ausbildungsbetriebe hautnah“, eine Informationsmesse an der Mittelschule, bei der wir uns den Schülern und den Betrieben vorstellten
- persönliche Einzelgespräche/Vorstellung des Projekts in interessierten Betrieben
- Mitorganisation und Durchführung des Schulabschlussfestes RIVERBEATS
- Begleitung der feiernden Jugendlichen im Hofgarten (Schulabschluss), Verteilen von Wasser bei heißen Temperaturen
- Mitorganisation und Durchführung des Wohlfühltags für Frauen in der Kontaktstelle „die Weiche“, zeitgleich ein Grillevent für die Männer
- Adventsbasar Mittelschule: Ausstellung der Mindmaps des Lerncoachings
- Interview im TV-Ingolstadt: unsere Streetworkerin für Neuburg und der Streetworker in Schrobenhausen, berichten von Ihrer Tätigkeit (zu sehen unter <https://www.tvingolstadt.de/?s=streetwork>)
- Probemonat für das gemischte Streetworkteam Neuburg-Schrobenhausen (geplant ab 2020)

Seit dem 16.01.2019 wird außerdem der **Treffpunkt „Come-in“ in der Obdachlosenunterkunft** vom Jugend stärken-Team betrieben. An zwei Vormittagen in der Woche stehen zwei Ansprechpartner für jeweils zwei Stunden zur Verfügung. Bei einem gemeinsamen Kartenspiel, einer Tasse Kaffee oder auch mal frisch gemachten Waffeln können die Bewohner der Unterkunft zwanglos mit den Mitarbeitern ins Gespräch kommen und ihre Probleme schildern oder einfach nur das Zusammensein genießen. Über dieses zwanglose Miteinander können Möglichkeiten der Unterstützung und Begleitung der Bewohner entstehen. Erfreulich ist hier die Zusammenarbeit mit der Caritaseinrichtung „die Weiche“, aus der ein Mitarbeiter ebenfalls als Ansprechpartner an einem der beiden Öffnungstage vor Ort ist.

Ausblick 2020:

Ab Januar ist das gemeinsame Arbeiten der beiden Streetworker geplant: durch ein Zweierteam bestehend aus einem weiblichen und einem männlichen Streetworker soll die Schwelle für die Jugendlichen zur Zusammenarbeit noch weiter herabgesetzt werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit, sich in Urlaubs- und Krankheitszeiten gegenseitig zu vertreten. Hierzu werden beide einen Stundenanteil im Projekt „Jugend Stärken im Quartier“ für Neuburg sowie in der Jugendarbeit der Stadt Schrobenhausen erhalten und somit in beiden Städten abwechselnd präsent sein.

Auch im Bereich der niederschweligen Beratung werden wir uns moderner aufstellen: die Mitarbeiterinnen werden im Frühjahr an einer Schulung zur Online-Beratung teilnehmen. Ab Sommer können sich dann Bürgerinnen und Bürger des Landkreises über die Caritas-Homepage direkt und – wenn gewünscht - anonym mit den Mitarbeitenden des Jugend stärken-Teams in Verbindung setzen.

Jessica Schwarz

Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Menschen mit Suchterkrankungen (PSBB)

Unsere Beratungsstelle gibt Hilfestellung bei Problemen mit Alkohol, Medikamenten, Drogen, Nikotin aber auch bei Spielsucht, exzessiver Mediennutzung und Essstörungen. Sowohl Betroffene als auch Angehörige finden bei uns Hilfe. Ein großer Teil der Hilfesuchenden ist noch ins Arbeitsleben eingegliedert und lebt in geordneten Verhältnissen: 48% unserer KlientInnen sind berufstätig. Im Jahre 2019 wurden von der Psychosozialen Beratungs- und Behandlungsstelle 420 KlientInnen betreut. Der Frauenanteil betrug 34%. Der Anteil der MigrantInnen ist von 20% auf knapp 24% gestiegen. Insgesamt konnten wir im Berichtsjahr 2911 Kontakte verzeichnen, sowohl Einzel- als auch Gruppenkontakte.

Bei den Problemlagen ist der Alkohol als Hauptsubstanz mit 60% der beratenen Menschen Spitzenreiter. Bei den Personen, die Probleme mit Cannabinoiden haben, war es ein Anteil von 18%. Diese Problemlage ist weiter ein größeres Thema. 5% hatten Probleme mit Opioiden, mit Stimulanzien (wie Amphetamin, Methamphetamin/ Ecstasy) 5%. Zum Thema Glücksspiel haben 9% Beratung oder Hilfe gesucht, zum Thema exzessive Mediennutzung waren es 14%.

Im Rahmen der ambulanten Nachsorge nach erfolgter stationärer Entwöhnung wurden 15 Personen behandelt. Diese können nach erfolgter stationärer Behandlung eine ambulante Nachsorge absolvieren. Damit erhöht sich die Erfolgsquote der Entwöhnungsbehandlung.

Die Betreuung von Personen, die wegen ihrer Drogensucht substituiert werden, kann innerhalb des Landkreises von ärztlicher Seite noch immer nicht gewährleistet werden. Trotzdem wurden 11 Personen betreut.

Die Beratungsstelle unterstützt und berät auch die Selbsthilfegruppen auf Anfrage.

Das Angebot für Jugendliche und deren Erziehungsberechtigte wird vom Landkreis finanziert. Das Angebot richtet sich an Jugendliche, die in problematischer Weise

Alkohol oder Drogen konsumieren oder eine exzessive Mediennutzung praktizieren, häufig um Geld spielen oder an problematischem Essverhalten leiden. Hier wurden von uns 66 Personen betreut. Im direkten Beratungskontakt wurden im Berichtsjahr 352,75 Std erbracht.

Die Zahl der Jugendlichen, die bereits eine Abhängigkeit entwickelt haben, ist mit 15 Personen weiterhin hoch. Bei den Konsumarten liegt in der Beratung Cannabis vor Alkohol mit 39 zu 33 Personen. Auch Stimulanzien wie z.B. Kokain oder Amphetamine werden häufig (39 Personen) konsumiert. 25 Personen konsumieren drei oder mehr Substanzen. Exzessive Mediennutzung war bei 6 Personen der Grund für die Beratung. Die durchschnittliche Beratungsdauer betrug bei den Jugendlichen 7 Std, bei den Eltern 1,5 Std.

Auch 2019 gab es einige personelle Veränderungen. Ende März hat uns unsere russischsprachige Psychologin verlassen. Direkt im Anschluss konnten wir eine neue Kollegin als psychologische Psychotherapeutin einstellen.

Angela Lauer

Wohnraumaktivierung Schrobenhausen

Das Projekt Wohnraumaktivierung hat sich über die Jahre sehr gut in Schrobenhausen etabliert.

Ziel des Projekts ist es, Vermietern eine gewisse Sicherheit im Hinblick auf die Vermietung an gering verdienende Menschen aus Schrobenhausen zu bieten und somit kostengünstigen Wohnraum für die Wohnungssuchenden vermitteln zu können. D.h. auch die Betreuung der Vermieter war im letzten Jahr ein wesentlicher Aspekt unserer Tätigkeit.

Aufgrund des nach wie vor angespannten Wohnungsmarktes und der Kostendeckelung im Projekt konnten trotz der Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit, wie die Inserate in der Schrobenhausener Zeitung, keine neuen Mietinteressenten in Wohnraum vermittelt werden.

Wir hoffen aufgrund der Bautätigkeiten der letzten Jahre, leerstehenden Wohnraum an Wohnungsinteressenten vermitteln zu können.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 19 Mietparteien von uns betreut, um das Fortbestehen des Mietverhältnisses zu sichern. Bei 13 Mietern war eine intensive Weiterbetreuung mit mehrfachen wöchentlichen Kontakten erforderlich. Zu den anderen Mietern bestand ca. einmal im Monat kontinuierlicher Kontakt. Zudem nahmen diese bei akuten Problemen Kontakt mit uns auf.

Die Stadt Schrobenhausen hat für 11 der 19 Projektteilnehmer die Mietbürgschaft übernommen, sodass die Wohnungs- bzw. Hauseigentümer die monatlichen Mietzahlungen pünktlich und zuverlässig erhalten.

Zum Jahresende wurden demzufolge noch 19 Mieter durch uns weiterbetreut.

Jeweils zur Monatsmitte fand ein regelmäßiger Austausch mit der Stadt Schrobenhausen und hier insbesondere der Stadtkasse statt, um die Mieteingänge der Projektteilnehmer zu prüfen und bei evtl. Nebenkostennachzahlungen Stundungsraten zu vereinbaren. Von der Mehrheit der Projektteilnehmer wurden über das gesamte Jahr hinweg die Mietzahlungen pünktlich und vollständig geleistet.

Fazit:

Das Sicherheitspaket für Vermieter und Mieter stellt eine Win-Win-Situation dar. Durch die Erfahrungen seit 2015 konnten einige Regularien innerhalb des Projektes angepasst werden, damit Mietverhältnisse zur Zufriedenheit aller weiterbestehen können.

Ausblick:

Die Betreuungsintensität ist in einigen Fällen sehr hoch. Die Arbeitszeit müsste hier angepasst werden, vor allem dann, wenn das Projekt perspektivisch ausgebaut und geöffnet werden soll, sodass geflüchtete Menschen in die Gesellschaft über Wohnraum integriert werden können. Die Resonanz auf Mietgesuche über Inserate in der Zeitung ist wieder angestiegen.

Der Ausbau des Projektes könnte auch die noch fehlenden Sozialwohnungen kurz- und mittelfristig überbrücken und somit einer geringer verdienenden Bevölkerungsgruppe Zugang zu kostengünstigem Wohnraum verschaffen. Hierzu sind Gespräche mit der Stadt Schrobenhausen geplant.

Stefanie Buchner-Joppich

Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung

Im Jahr 2019 konnte insgesamt 278 Ratsuchenden aus dem Landkreis Hilfe und Unterstützung zu ihrer belastenden finanziellen Situation angeboten werden. Wenn notwendig, wurden die Ratsuchenden nach einem ersten Clearing an eine weiterführende Fachstelle (z.B. der Sozialpsychiatrische Dienst oder die Suchtberatung) vermittelt und angebunden.

Unter den Ratsuchenden waren 175 Männer und 101 Frauen, d.h. im Jahr 2019 nahm die Zahl der Frauen in der Schuldnerberatung zu. Der Großteil kam dabei direkt aus den Stadtgebieten Neuburg bzw. Schrobenhausen und ein kleinerer Teil aus den übrigen Landkreismunicipalitäten.

Schulden sind keine Frage des Alters, wie die Verteilung der ratsuchenden Mitbürgerinnen und Mitbürger zeigt. Diese lag im Jahr 2019 zwischen 18 und über 66 Jahren. Insgesamt waren 7 Schuldner über 66 Jahre alt. Die einzelnen Altersspannen zwischen 21 und 65 Jahre sind dabei der Großteil und relativ gleichwertig.

Als Hauptursachen für eine Überschuldung konnten wir insbesondere Trennung, Scheidung, Tod eines Partners/Angehörigen und die gesundheitliche Situation – physische, psychische Erkrankung mit einer daraus resultierenden Arbeitsunfähigkeit bzw. Arbeitslosigkeit - ausmachen. Der größte Teil der Ratsuchenden befand sich entweder im Arbeitslosengeld II-Bezug oder ging einer beruflichen Tätigkeit nach. 18 Ratsuchende waren Rentner.

Bei den Schulden handelte es sich hauptsächlich um Konsumkredite bei Banken, Rückstände aus Bezugsverträgen, Miet- und Energieschulden.

Mit den 193 langfristig angebundenen Ratsuchenden wurden im letzten Jahr insgesamt 396 Beratungsgespräche und 658 Telefonate geführt.

Natürlich fanden auch Beratungen bei Ratsuchenden mit kurzfristiger Anbindung statt. Hierbei ging es insbesondere um Fragen zu Pfändungen, dem Pfändungsschutzkonto, die Ausstellung einer entsprechenden P-Konto-Bescheinigung, akute Zahlungsrückstände etc.

Im letzten Jahr wurde mit elf Ratsuchenden eine Verbraucherinsolvenz beim Insolvenzgericht Ingolstadt beantragt. Bei zwei Klienten konnte eine außergerichtliche Einigung erzielt werden.

Neben unserer Tätigkeit vor Ort an unseren Dienststellen hielten wir regelmäßig Beratungsgespräche in den beiden Justizvollzugsanstalten ab. Weiterhin fanden drei Präventionsveranstaltungen in der JVA Herrenwörth statt, die sehr gut angenommen wurden.

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Schuldnerberatung hat sich in den letzten Jahren sehr für eine Delegation der Insolvenzberatung in Bayern eingesetzt. Diese wurde im letzten Jahr vom Bayerischen Landtag beschlossen. Das bedeutet, dass die Fördermittel für die Insolvenzberatung ab 2019 pauschaliert an die Träger weitergereicht wurden und die Schuldner- und Insolvenzberatung in eine Beratungsstelle zusammengeführt werden. In diesem Prozess der Umsetzung standen und stehen wir in einem sehr engen Austausch und Zusammenarbeit zur Diakonie und zum Landkreis Schrobenhausen.

Im vergangenen Jahr wurden folgende öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen von der Sozialen Schuldnerberatung vorbereitet und durchgeführt:

- Schuldnerpräventionsveranstaltung an der Mittelschule in Neuburg
- hausinterne Schulung für andere Dienste (ambulant betreutes Einzelwohnen) zur Schuldnerberatung
- Vortrag bei der Qualifizierung für ehrenamtliche Betreuer
- Pressemitteilungen zur bundesweiten Aktionswoche der Schuldnerberatung im Mai

Aufgrund des geltenden EU-Rechts tritt ab voraussichtlich Herbst ein neues Gesetz in Kraft, in dem die Verkürzung der Dauer des Verbraucherinsolvenzverfahrens auf drei Jahre beschlossen werden wird, bundesweit.

Für das Jahr 2020 erwarten wir einen weiterhin regen Zulauf zur Beratungsstelle. Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen sind bereits in Planung. Die Mitarbeiterinnen werden im Frühjahr an einer Schulung zur Online-Beratung teilnehmen und diese Erweiterung unseres Beratungsspektrums für die Bevölkerung im Landkreis über eine Caritas Onlineberatungs-Plattform anbieten können.

Stefanie Buchner-Joppich

Allgemeine Sozialberatung (ASB)

Die Allgemeine Soziale Beratung ist die erste Anlaufstelle in den Caritas-Beratungsstellen. D.h. Bürgerinnen und Bürger wenden sich Hilfe suchend an die Caritas und werden für ein erstes Clearing an die Allgemeine Soziale Beratung vermittelt. Handelte es sich bei den Anliegen um existenzielle Fragen, wurden diese mit dem Klienten gemeinsam erörtert und bearbeitet. Bei spezifischeren Problemlagen bzw. gesundheitlichen Einschränkungen fand eine Weitervermittlung an unsere Fachdienste im Haus oder externe Netzwerkpartner statt, natürlich im Einverständnis mit den Klienten.

Um ein möglichst niederschwelliges Setting in der Beratung anbieten zu können, gibt es wöchentlich sowohl in Neuburg als auch in Schrobenhausen die Offene

Sprechstunde. Hier kann jeder ohne vorherig einen Termin vereinbart zu haben Unterstützung erfragen und erhalten. Die Offenen Sprechstunden fanden das ganze vergangene Jahr über kontinuierlich statt und wurden sehr gut von den ratsuchenden Menschen besucht.

Insgesamt wurden im Rahmen der Allgemeinen Sozialen Beratung 679 persönliche Beratungsgespräche mit insgesamt 312 ratsuchenden Menschen geführt. Es wurden 276 telefonische Beratungen geführt. Neben den Beratungsgesprächen vor Ort, fanden diese bei Erforderlichkeit auch im häuslichen Umfeld des Ratsuchenden statt.

Anliegen der Ratsuchenden waren hauptsächlich: Unterstützung beim Antrag auf ALGII, Widerspruch gegen das Jobcenter; Unterstützung beim Antrag auf Arbeitslosengeld I, Wohngeld, Grundsicherung, Kindergeld, Antrag auf Beratungshilfe; Unterstützung bei Klärungsbedarf mit dem Jobcenter, bei Strom- und Mietschulden; Prüfung von Forderungen und Schuldnerschutz; Antragstellungen bei Stiftungen usw. Bei sämtlichen Beratungsgesprächen wurde eine Prüfung im Hinblick auf die existentielle Sicherung und bei Bedarf und neben den dann eingeleiteten Maßnahmen, u.a. eine Versorgung mit Lebensmitteln vorgenommen.

Der in Schrobenhausen angebotene wöchentliche Fahrdienst zum Jobcenter, geleistet von Ehrenamtlichen, fand ebenfalls kontinuierlich statt und wurde von einer Vielzahl an Ratsuchenden in Anspruch genommen.

Im Rahmen unserer Tätigkeit mit, für und am Ratsuchenden, wurde intensiv mit den Pfarrbüros im Landkreis, der Schrobenhausener Tafel, Ehrenamtlichen, den verschiedenen Ämtern und Behörden und weiteren internen und externen sozialen Diensten zusammengearbeitet. Es fanden regelmäßige Vernetzungstreffen statt.

Die Kolleginnen beteiligten sich an regelmäßig stattfindenden Arbeitskreisen der Allgemeinen Sozialen Beratung innerhalb der Diözese und nahmen an Fortbildungen zu sozialrechtlichen Themen teil.

Im Rahmen einer Wunschbaumaktion, die durch einen Schrobenhausener Bürger in Zusammenarbeit mit der Allgemeinen Sozialen Beratung und der Pfarreiengemeinschaft Schrobenhausen initiiert wurde, konnten zu Weihnachten viele Kinder in Schrobenhausen, die aus ärmeren Familien stammen, mit Weihnachtsgeschenken erfreut werden.

Für 2020 stehen wir weiterhin mit unserem bisherigen niederschweligen Beratungsangebot für die Bürger und Bürgerinnen aus dem Landkreis zur Verfügung und planen vernetzende Gespräche mit wichtigen Partnern. Eine Erweiterung unseres Beratungsangebotes über die Online-Beratungsplattform der Caritas ermöglicht zukünftig einen noch leichteren Zugang zu professioneller Hilfe. Die Schulung dazu findet im Jahr 2020 statt.

Stefanie Buchner-Joppich

Wohnungslosenhilfe Schrobenhausen

Das Angebot der Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit verteilte sich im Jahr 2019 auf die Schwerpunktbereiche der Präventionsarbeit, Akutbetreuung und Nachsorge der wohnungslosen bzw. von Obdachlosigkeit bedrohten Menschen.

Der Arbeitsansatz ist eine niedrigschwellige Begleitung und Betreuung durch aufsuchende Arbeit, eine wöchentlich stattfindende Offene Sprechstunde und die Vermittlung an weiterführende Fachdienste sowie die Sicherstellung der Betreuung durch diese (Case Management).

Die Fachstelle in Teilzeit ist besetzt mit einer Sozialarbeiterin B.A. sowie in Vertretung mit einer Dipl.-Pädagogin.

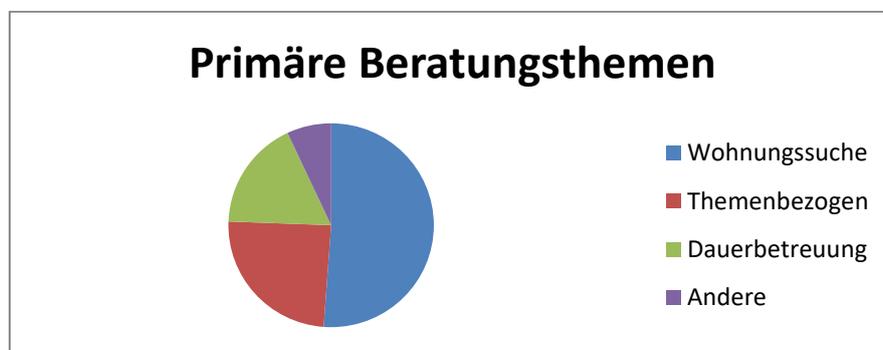
Im Jahr 2019 verzeichnete die Fachstelle 988 Beratungskontakte mit insgesamt 86 Fällen und 175 betroffenen Personen, darunter 68 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

Bei 52% der Fälle stand die Suche nach neuem Wohnraum im Vordergrund. Gründe hierfür waren hauptsächlich Umzugsaufforderungen durch Ämter, Kündigungen durch den Vermieter und Benötigung von mehr Wohnfläche durch Familienzuwachs.

In 25% der Fälle wandten sich die Betroffenen themenspezifisch an die Fachstelle. Hier ging es um Durchsetzungen von Ansprüchen durch Antragsstellung und/oder Widerspruchsverfahren bei Jobcenter, Landratsamt, Rentenversicherung, Versorgungsamt, Krankenkasse sowie Kinder-, Eltern- und Familiengeld.

15% der Klienten sind in der Dauerbetreuung durch die Fachstelle seit drei Jahren und länger. Multiproblemlagen sind die Regel.

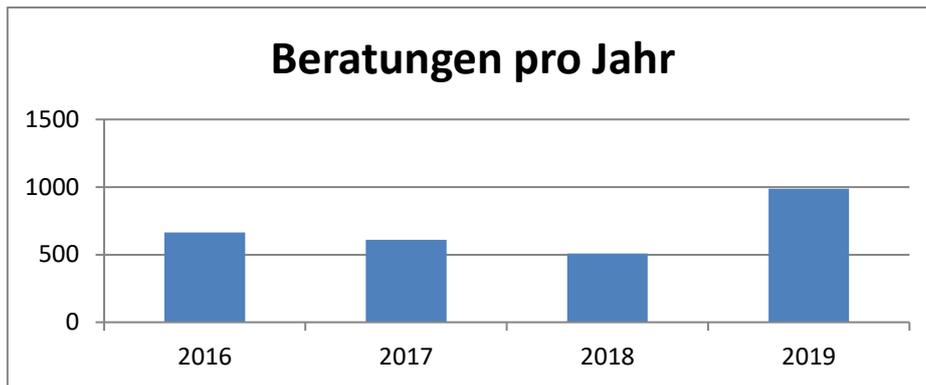
In 7% der Fälle ging es um kurzfristige Interventionen zu anderen Themen.



Die Stadt Schrobenhausen hat 2019 neun Wohnungen mit sozialer Förderung gebaut, diese konnten ab Dezember bezogen werden. Auf den Kaltmietpreis von 9,50 Euro pro Quadratmeter bekommt der Mieter eine Förderung von 50% bei Vorliegen eines Wohnberechtigungsscheins der Einkommensstufe 1. Acht der neun Wohnungen wurden durch die zum Teil äußerst intensive Unterstützung und das Verhandlungsgeschick der Fachstelle an Klienten vermietet.

Die Unterkünfte für die obdachlosen BürgerInnen waren von Januar bis Dezember 2019 von 19 Fällen mit insgesamt 21 Bewohnern belegt, darunter befanden sich auch zwei ältere Ehepaare. Eine Unterbringung von Familien mit Kindern und Jugendlichen konnte, wie bereits im Vorjahr, verhindert werden. Auffällig ist, dass gut ein Drittel der Bewohner bereits seit über vier Jahren in den Unterkünften leben. Die Ursachen der längerfristigen Obdachlosigkeit liegen nach Ansicht der Fachstelle in den schweren, zumeist unbehandelten psychischen Erkrankungen der betroffenen Menschen und der daraus resultierenden fehlenden Stabilität und Mietfähigkeit.

Waren zum Beginn des Jahres noch 7 Personen unter 25 Jahren ordnungsrechtlich untergebracht, minimierte sich diese Zahl zum Ende des Jahres auf nur noch einen Fall. Als Grund hierfür sehen wir die äußerst erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt Schrobenhausen und dessen kräftige Unterstützung bei der Zusammenarbeit mit Ämtern, Behörden und dem zuständigen Amtsgericht in Neuburg.



Mit Ausblick ins kommende Jahr kann gesagt werden, dass der sozial geförderte Wohnungsbau durch die Stadt Schrobenhausen ein guter Anfang, jedoch nur ein Tropfen auf den heißen Stein ist. Nach Schätzungen der Fachstelle fehlen rund 150 Wohnungen zu bezahlbaren Preisen und in angemessener Größe. Die durch die Ämter als angemessen angesehenen Kosten der Unterkunft für die Kaltmiete pro Quadratmeter liegen rund 23% unter dem derzeitigen realistischen Marktpreis.

Auch werden durch die weiteren geplanten Sanierungen der Oberbayerischen Heimstätten rund 45 Wohnungen aus dem bezahlbaren Sektor fallen, aktuell liegen die Neuvermietungen der sanierten Wohnungen bei bis zu 9,70 Euro pro Quadratmeter.

Wie in der Grafik sichtbar gemacht, sind die Beratungen im vergangenen Jahr deutlich angestiegen. Es ist davon auszugehen, dass 2020 der vierstellige Bereich erreicht wird.

„Wohnungslosenhilfe kann noch so gut arbeiten,
sie bleibt ohne Erfolg,
wenn es keinen bezahlbaren Wohnraum gibt.“

Stefanie Buchner-Joppich

Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi), Oberbayerischer Psychiatrischer Krisendienst und Betreutes Wohnen in (Gast-)Familien

Im Berichtsjahr wurde der **SpDi** (eine vom Bezirk Oberbayern geförderte Beratungsstelle für erwachsene Menschen mit psychischen Erkrankungen bzw. Behinderungen) von rund **1130 KlientInnen**, darunter 335 Angehörige, in Anspruch genommen.

Die KlientInnen litten unter allen Formen psychischer Erkrankung, z.B. dementiellen, schizophrenen, depressiven, manischen und manisch-depressiven Störungen.

In über 5000 (langen) Beratungskontakten (Kurzkontakte sind in der Zahl nicht enthalten) in den Beratungsstellen in Neuburg und Schrobenhausen sowie bei Haus- und Institutionsbesuchen zusammen mit den KlientInnen (z.B. in Kliniken, Arztpraxen, Behörden) wurden verschiedenste psychologische u. sozialpädagogische Hilfen für unsere KlientInnen erbracht.

Darüber hinaus konnten ca. 80 KlientInnen auch von den **Gruppenangeboten** (Burnout-Präventionsgruppe, drei Betreuungsgruppen für Demenzerkrankte, Kontakt- u. Freizeit-Gruppe, Selbsthilfegruppe für Essstörungen,) des SpDi profitieren.

Sowohl die Klienten- als auch die Leistungszahlen der insgesamt 5,6 BeraterInnen (SozialarbeiterInnen, Psychologische PsychotherapeutInnen, eine Master-Psychologin und eine Psychiatriekrankenschwester) übertrafen die vorgegebenen Zielwerte des Bezirks Oberbayern bei weitem und erreichten in 2019 ein neues Allzeithoch.

Schon im Jahr 2018 war der SpDi Neuburg-Schrobenhausen der Dienst in Oberbayern, der den größten Prozentsatz an Bürgern des Einzugsgebietes unterstützte.

Neben den hauptamtlichen MitarbeiterInnen brachten sich wieder rund 50 **Ehrenamtliche** aktiv in die Arbeit der Beratungsstelle ein und leisteten zusätzliche über 6000 Arbeitsstunden im direkten Einzel- oder Gruppenkontakt mit den KlientInnen.

Der SpDi beteiligte sich auch im Jahr 2019 an der Ausbildung von Hochschul- und Universitäts-Studentinnen aus den Bereichen Soziale Arbeit, Pädagogik und Psychologie.

Im Rahmen des **Oberbayerischen Psychiatrischen Krisendienstes** wurde der SpDi in 2019 von der Leitstelle in München mit 13 akuten Kriseninterventionen (zwischen 9 und 16 Uhr) beauftragt. Der von der Sozialen Zukunft GmbH getragene Bereitschaftsdienst wurde (zwischen 16 und 21 Uhr und an den Wochenenden und Feiertagen) 8 mal von der Leitstelle aktiviert.

Im Bereich des ebenfalls vom Bezirk Oberbayern geförderten **Betreuten Wohnens in (Gast-) Familien** wurden 7 Männer und drei Frauen sowie die Familien und Einzelpersonen, die sie bei sich aufgenommen hatten, unterstützt. Die aufgenommenen BürgerInnen litten unter geistigen und/oder psychischen und/oder suchtbedingten Behinderungen.

Karl-Heinz Gößwein

Betreutes Einzelwohnen (BEW) für psychisch und/ oder suchtkranke Bürger

Die Abteilung für Betreutes Einzelwohnen, die sich intensiv um erwachsene Bürger mit psychischen Erkrankungen (inkl. Suchterkrankungen) und vielen krankheitsbedingten Problemen im täglichen Leben kümmert, unterstützte im Berichtsjahr 68 KlientInnen (36 Frauen, 31 Männer).

Die meisten der KlientInnen litten unter affektiven Erkrankungen (depressiver oder manisch-depressiver Natur), Sucht- oder Suchtfolge- Erkrankungen sowie schizophrenen oder schizoaffektiven Störungen.

Fast alle KlientInnen waren von mehreren psychischen Störungen gleichzeitig betroffen.

Nahezu alle unterstützten Bürger lebten im Berichtsjahr in ihrer eigenen Wohnung, 51 davon alleine.

Die überwiegende Anzahl der KlientInnen lebte von einer Erwerbsminderungsrente und/oder Grundsicherung bzw. ALG II.

Drei der KlientInnen übten zumindest vorübergehend eine sozialversicherungspflichtige berufliche Tätigkeit aus.

Der zeitliche Umfang der Unterstützung reichte je nach Hilfebedarf der KlientInnen von rund 2 Stunden bis rund 10 Stunden pro Woche und betraf den Umgang mit der Erkrankung (z.B. Medikamentenmanagement, Begleitung bei Arztbesuchen, Gespräche zum Krankheitsverständnis), das Management von Wohnung und Selbstversorgung, die Arbeit im Bereich Beziehungen und Kontakte sowie die Gestaltung von Freizeit und Beschäftigung.

Die meisten der KlientInnen erhielten die Leistungen als Eingliederungshilfe über den Bezirk Oberbayern (oder andere bayerische Bezirke), entweder als klassisches, vom Bezirk direkt mit dem Caritasverband abgerechnetes Betreutes Einzelwohnen oder als über ein vom Bezirk dem Klienten gewährtes Persönliches Budget, von dem er Dienstleistungen des Caritasverbandes und anderer Hilfeanbieter „einkaufen“ konnte.

Karl-Heinz Gößwein

Mobile Jugendsozialarbeit Schrobenhausen

1. Arbeitsfeld Mobile Jugendarbeit Schrobenhausen

1.1. Kernarbeitsfeld Jugendsozialarbeit

Themen und Lösungsansätze der Jugendsozialarbeit

Die Lebensphase im Alter zwischen 14 und 27 Jahren bringt bestimmte Aufgaben mit sich: die Neudefinierung des Verhältnisses zum Elternhaus und die damit verbundene Verselbstständigung; darin inbegriffen die berufliche Orientierung. Hier ist in der aufsuchenden Arbeit besonders wichtig, die Ressourcen der Jugendlichen zu aktivieren. In einigen Fällen gelang dies sehr gut über die Teilnahme der jungen Menschen an verschiedenen Freizeitaktionen, in anderen Fällen wurden sie in den Jugendstadtrat oder ähnliche Gruppen eingebunden, um Potenziale zu aktivieren. Wenn den Jugendlichen ihre eigenen Fähigkeiten bewusst werden und diese zum Einsatz kommen können, reduziert sich meist ihr deviantes Verhalten. Durch das Entwickeln eigener Projekte haben die Jugendlichen die Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung ihrer Umgebung mitzuarbeiten. Sie können künstlerische oder organisatorische Fähigkeiten trainieren. Bestes Beispiel hierzu ist das Kinoprojekt des AK Gesundheit (siehe unten).

Sind erstmal individuelle Ressourcen gefunden, fällt es den Jugendlichen (oftmals dann in Kooperation mit dem Jugendsozialarbeiter) leichter, eine passende Ausbildung oder eine alternative Zukunftsperspektive zu entwickeln. Finden die Jugendlichen passende Jobs oder schulische Alternativen, sind stabile Beschäftigungsverhältnisse möglich. Bei den Jüngeren zwischen 14 und 17 Jahren ist dies noch relativ unkompliziert umsetzbar; sind die Jugendlichen aber schon öfter in ihrem Leben an Schule, Job oder Ausbildung gescheitert, so ist das Selbstvertrauen dadurch häufig so erschüttert, dass sie die eigenen Ressourcen nicht mehr wahrnehmen. Die

Herausforderung an den Jugendsozialarbeiter wächst, doch die Erfolgsquote im vergangenen Jahr ist erfreulich: bis auf eine Ausnahme hat kein Jugendlicher einen in Zusammenarbeit mit der Jugendsozialarbeit gefundenen Job verloren.

Zudem werden Jugendliche ohne Ausbildung so schnell wie möglich durch den Jugendsozialarbeiter an ein überbrückendes Angebot angebunden. Seit einigen Monaten treffen sich z.B. zwei junge Mädchen mit dem Jugendsozialarbeiter und arbeiten gemeinsam mit ihm an einer Zukunftsperspektive. Mit der Zeit konnte eine solche entwickelt werden, sodass sie im kommenden September eine Ausbildung starten können. Zur Überbrückung der ausbildungsfreien Zeit sind sie bei der Caritas in der sozialen Beschäftigung tätig.

Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahr gemeinsam mit 22 Jugendlichen Bewerbungen geschrieben und Zukunftsperspektiven entwickelt. Weitere sieben Fälle waren an die Jugendsozialarbeit angebunden, um eigene Ressourcen und Stärken zu erkennen und Perspektiven zu gewinnen.

Meist ist der Bereich Schule bereits mit der Erfahrung des Scheiterns verknüpft; da eine Ausbildung aber auch aus einem schulischen Teil besteht, werden Ausbildungsverhältnisse gerade von 15-17-jährigen mit niedrigem Bildungsgrad häufig abgebrochen. Je länger dann die Dauer der Beschäftigungslosigkeit, desto schwieriger wird der Weg zurück in einen geregelten Alltag. Deswegen nimmt bei Jugendlichen, die schon länger beschäftigungslos sind, der Vertrauensaufbau einen wesentlich höheren Stellenwert ein und somit weit mehr Zeit in Anspruch. Dadurch dauert es auch wesentlich länger sie wieder in geregelte Strukturen zu bringen. Extrem ist dies bei den Fällen, die schließlich in der Obdachlosigkeit landen oder sich andere, eigene Rückzugsorte (z.B. zuhause, bei Freunden) geschaffen haben.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 23 junge Menschen intensiv betreut. Dabei fällt im Vergleich zum Vorjahr auf, dass sich das Verhältnis der Geschlechter im letzten Jahr im Bereich der Einzelfallarbeit angeglichen hat: während im ersten Jahr nur wenige weibliche Jugendliche die Jugendsozialarbeit in Anspruch nahmen, so änderte sich das Verhältnis der eng betreuten Fälle (mindestens drei längere Bürotermine werden hier einbezogen) auf 14 männliche zu 9 weiblichen Jugendlichen. Nimmt man die regelmäßig kontaktierten Jugendlichen (also zu denen entweder intensiver Einzelkontakt besteht oder die regelmäßig in der Stadt anzutreffen sind) als Basis heran, so ist das Geschlechterverhältnis nahezu ausgeglichen (36 m, 28 w).

Fallstatistik 2019

Wie zuvor schon dargestellt, wurde insgesamt im Rahmen von Streetwork zu 63 Jugendlichen im Laufe des Jahres der Kontakt aufgenommen und gepflegt. Hier sind lediglich Jugendliche gezählt, die in der Stadt angetroffen oder nach gelungenem Vertrauensaufbau zu Terminen einbestellt wurden.

Intensiv betreut (ab fünf wahrgenommenen Terminen) wurden von diesen Jugendlichen und jungen Erwachsenen insgesamt 23. Weitere 18 Jugendliche wurden weniger intensiv begleitet, nahmen aber Gesprächs-, Hilfs- oder Ausflugsangebote wahr. Zu weiteren 22 Jugendlichen wurde Kontakt aufgebaut und Vertrauen geschaffen. Der Vertrauensaufbau ist in diesen Fällen so weit gelungen, dass sie voraussichtlich bei auftretenden Problemen die Mobile Jugendarbeit selbstständig aufsuchen würden.

Die Kontaktpflege erfolgt durch aufsuchende Sozialarbeit und durch niederschwellige Telekommunikation.

Beispielhaft Kontaktstatistik vom 7. Oktober bis 17. November:

221 Kontakte zu Jugendlichen, unterteilbar in 3 Kontaktarten

- a) einfacher Kontaktaufbau mit niederschweligen Gesprächsthemen in der Öffentlichkeit ohne Erteilung eines konkreten Arbeitsauftrages durch die angesprochene Person (162mal)
- b) längere „Clearing“-Gespräche, bei denen ein konkreter Arbeitsauftrag erarbeitet wurde (25 mal)
- c) intensive Zusammenarbeit mit konkretem Auftrag, meist im Büro-Setting aber auch z.B. im Jobcenter (34 mal)

Zusätzlich konnte in diesem Zeitraum die Jugendsozialarbeit bei einer Schultour (siehe Punkt 1.3) 1600 Schülerinnen und Schülern vorgestellt werden.

Im Bereich der offenen Angebote (siehe Punkt 1.2, Ausflüge, Gruppenaktivitäten) wurden 12 Aktionen umgesetzt. Die Teilnehmerzahl variierte hier je nach Angebot zwischen 5 und 45 Jugendlichen, die ebenfalls nicht in diese Statistik mit eingerechnet wurden.

1.2. Offene Jugendarbeit

Unabdingbar für den Vertrauensaufbau sind niederschwellige Beschäftigungsangebote für die Jugendlichen. An dieser Stelle ist erneut der Jugendstadtrat zu nennen, auf den im nächsten Punkt noch genauer eingegangen wird.

Weitere niederschwellige Angebote sind Ausflüge, die v.a. in den Ferien stattfinden. Finanziert werden diese Angebote aus Spenden der Bauer-Stiftung; das Streetwork-Budget der Stadt wird für Angebote wie „Lass uns mal was Essen gehen“ oder die Anschaffung von Bewerbungsunterlagen angelegt. Direkt über den Bereich Mobile Jugendarbeit wurden 2019 zehn Ausflüge im Laufe des Jahres angeboten. Unsere Ziele:

- Bouldern in Augsburg
- Escape Rooms
- Kletterpark
- Skyline Park
- Stand- Up-Paddeln am Brombachsee
- Lasertag in Ingolstadt
- Wandern am Ammersee

Bei diesen Ausflügen konnten sich jeweils 5-8 Jugendliche beteiligen. Zudem fanden neben diesen Angeboten noch weitere Wanderungen im Landkreis mit einigen wenigen Jugendlichen statt, die vorwiegend für die Besprechung zukunftsprospektiver Themen und die Einzelfallarbeit genutzt wurden.

Die Gruppenzusammenstellungen variierten sehr stark. Der Ausflug zu den *Escape Rooms* zog vorwiegend die Jugendlichen an, die 2018 auf Anregung des Jugendsozialarbeiters in den Jugendstadtrat eingestiegen sind; zum Ammersee fuhren zwei Auszubildenden als Belohnung für ihr erstes bestandenes Lehrjahr. Bei der Boulder-Gruppe im Dezember könnte man von klassischem „Streetwork-Klientel“ in seiner ganzen Bandbreite sprechen: zwei Jugendliche ohne Ausbildung, eine junge Mutter mit ihrem Kind, zwei junge Männer in Konflikten mit der Justiz, ein Jugendlicher in der Identitäts-Findungsphase.



Nicht nur unterwegs anzutreffen, sondern auch in seinem Büro im neuen Caritashaus:
Jugendsozialarbeiter Benedikt Schmid

Ein weiterer Bereich der offenen Jugendarbeit ist die Unterstützung der Abschlussfeiern am Busbahnhof. Hier wurden in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum und dem Jugendstadtrat Getränke und Essen verteilt. In diesem Jahr war kein Einsatz der Polizei oder der Rettungskräfte von Nöten; unter den Jugendlichen gab es auch keinerlei Ausschreitungen. Das Konzept für die Abschlussfeiern (Hochprozentiges wird abgenommen, ansonsten dürfen sie relativ frei feiern) wurde von den Jugendlichen sehr gut akzeptiert. Des Weiteren wurde von Jugendlichen eine Gruppe gegründet, die sich mit Projekten zum

Umweltschutz auf niederschwelliger Basis beschäftigt. Die Gruppe war viermal in Schrobenhausen Müll sammeln und es fand eine Baumpflanzaktion in Kooperation mit dem Bauhof und der Umweltbeauftragten der Stadt statt. Daraus entstand der *Arbeitskreis Umwelt* des Jugendstadtrats.

1.3. Jugendpolitische Arbeit

Die Arbeit mit dem Jugendstadtrat dient aus Perspektive der Jugendsozialarbeit zum einen dafür, die Jugendlichen zu motivieren und mit ihnen und für sie neue Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen. In fünf Fällen hat dies das deviante Verhaltensweisen signifikant reduziert, wodurch die Jugendlichen stabiler in ihrem Auftreten wurden und Zukunftsperspektiven entwickeln konnten. Zum anderen dient der JSR dazu, den Bekanntheitsgrad der Mobilen Jugendarbeit unter den Jugendlichen zu erhöhen. Dies wurde heuer v.a. durch die Schultour erreicht. Gemeinsam mit dem Jugendreferenten Andy Vogl wurden alle Klassen ab Jahrgangsstufe 7 im Vorfeld der Jugendstadtratswahl besucht, wobei sowohl die Jugendsozialarbeit als auch die Arbeit des JSR vorgestellt wurde. Als Ergebnis der Schultour hat sich die Teilnehmerzahl im JSR von 16 auf 45 erhöht. Bei der Klausurtagung im Dezember wurden 8 Arbeitskreise gebildet, die nun engagiert an Projekten arbeiten (z.B. Anti-Mobbing, Freizeitgestaltung, Umwelt).

In der vorherigen Legislaturperiode konnten einige Projekte umgesetzt werden:

- vier öffentliche Auftritte der alkoholfreien Cocktailbar (Noisehausen, zweimal Abschlussfeiern, Fußballturnier)
- Filmanalyse zum Thema Drogen im Herzogfilmtheater („Jim Carroll – In den Straßen von New York“) für Schulklassen
- Ausflüge des Jugendstadtrats mit Unterstützung und Begleitung durch die Mobile Jugendarbeit: neben einer Fahrt in den Landtag auf Einladung von MdL Matthias Enghuber durfte der JSR auch zusammen mit der JU auf Einladung von MdB Erich Irlsdorfer nach Berlin kommen

2. Weiterbildungen und Netzwerkarbeit

2.1. Fortbildungen, Fachtagungen

- 10 Fortbildungstage in Gauting bei der Arbeitsfeldqualifizierung Streetwork, erfolgreicher Abschluss
- zusammen mit Sonja Falkner (Streetworkerin „Jugend stärken im Quartier“, Neuburg) Teilnahme an einer von zwei Regiotagungen Süd,

Themenschwerpunkt *Unterbringung von jungen erwachsenen Obdachlosen und deren Reintegration in einen geregelten Alltag*

- drei Tage Landestagung der LAG Streetwork in Nürnberg
- regelm. Besuch des *Forum Offene Jugendarbeit* des Landkreises
- Teilnahme am Arbeitskreis *Kindheit und Jugend*
- planmäßig fanden drei der vier Quartalsgespräche statt

2.2. Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

Es besteht regelmäßiger Kontakt zu sämtlichen wichtigen Netzwerkpartnern, z.B. Jugendzentrum, Ordnungsamt, Jugendreferent, weiteren Diensten der Caritas und Schulen. Durch viele öffentliche Auftritte werden immer mehr Menschen positiv auf die Mobile Jugendarbeit aufmerksam und zeigen Interesse an einem gemeinsamen Austausch (zuletzt beispielsweise Matthias Enghuber). Neben einem Zeitungsartikel zum Thema „Mut“ wurde im Dezember 2019 auch ein Interview zusammen mit Sonja Falkner, Streetworkerin in Neuburg, gedreht (siehe Mediathek TV Ingolstadt).

3. Fazit

Die Mobile Jugendarbeit Schrobenhausen ist mittlerweile ein wichtiger Bestandteil der Jugendarbeit der Stadt geworden und wird von der Öffentlichkeit zunehmend positiv wahrgenommen. Die Fallzahlen steigen, zudem arbeiten im Jugendstadtrat viele Jugendliche mit der Mobilen Jugendarbeit zusammen; einige Fälle konnten im vergangenen Jahr positiv abgeschlossen werden. Es gelingt in Schrobenhausen mittlerweile gut die Jugendlichen konstruktiv zurück an gesellschaftliche Strukturen anzubinden. Sie übernehmen dabei zunehmend Verantwortung für sich selbst und ihre Umgebung. Auf dieser Basis wird die Arbeit konstruktiv mit Jugendlichen und Netzwerkpartnern fortgeführt.

4. Ausblick auf 2020

Auch im kommenden Jahr soll die Zusammenarbeit mit den Akteuren der Stadt und der Jugendhilfe weiter ausgebaut werden. Die Arbeitskreise des JSR werden weiterhin unterstützt und begleitet.

Für die Jugendlichen werden auch 2020 wieder Ausflüge und Aktionen angeboten, die je nach Bedarf kurzfristig geplant werden. Ziel ist, im kommenden Jahr noch mehr Jugendliche zu erreichen und zu unterstützen.

Benedikt Schmid

Jugendsozialarbeit und Schulen

Jugendhilfe an Schulen konkret

Der Caritasverband Neuburg Schrobenhausen e.V. engagiert sich im Bereich Jugendsozialarbeit an folgenden Schulen: Grundschulen Neuburg-Ost und Am Schwalbanger, Dr. Walter-Asam-Schule in der Grundschul- und Hauptschulstufe sowie an der Mittelschule Neuburg.

An den fünf Schulen wurden im vergangenen Jahr insg. 361 (2018: 327; 2017: 336) Schülerinnen und Schüler in Form von Einzelfallhilfe betreut. Damit wurden durchschnittlich 27 % aller Schüler (1345 insgesamt) an den o.g. Schulen erreicht.

Diese Zahlen zeigen, dass die niedrigschwelligen Hilfen der Jugendsozialarbeiter der Caritas sehr gut in Anspruch genommen werden. Hinzu kommen zahlreiche Kurzinterventionen sowie Eltern- und Lehrergespräche. Die Mitarbeiter führten zahlreiche altersadäquate Projekte durch, z. B. im Bereich Medienkompetenzerwerb, Gewaltprävention (Faires Raufen an den Grundschulen), Berufsorientierung oder Gesundheitsprävention.

Durch eine vernetzte Zusammenarbeit konnten viele Hilfen mit Kooperationspartnern eingeleitet werden. Dazu zählen u.a. die KJPP des Krankenhauses St. Elisabeth, die Erziehungsberatungsstelle des Landkreises, der Allgemeine Sozialdienst des Kreisjugendamts, der Verein Frühförderung, das Stadtteilmanagement in Neuburg, das Caritas-Projekt „Jugend stärken im Quartier“ sowie die Beratungsstellen des Caritasverbands und vieler anderer Träger.

Im vergangenen Jahr wurde vermehrt in Not geratenen Familien durch Spenden möglichst unbürokratisch geholfen. Es zeigt, dass sich prekäre Lebenslagen häufen und am Lernort Schule widerspiegeln.

Im Bereich Jugendsozialarbeit/Schulsozialarbeit arbeiten insgesamt 6 Mitarbeiter/innen in Voll- bzw. Teilzeit.

Übersicht Anzahl Einzelfallhilfen von Schulsozialarbeit und JaS in 2019

Schulstandort	Einzelfallhilfen	Schülerzahl insgesamt	Beratungsanteil in % aufgerundet
JaS Mittelschule Neuburg	51	530	10
Schulsozialarbeit Mittelschule Neuburg	83	530	16
JaS Grundschule Ost	80	328	24
JaS Grundschule Am Schwalbanger	61	313	20
JaS Dr.-Walter-Asam-Schule Hauptschulzweig	40	54	74
JaS Dr.-Walter-Asam-Schule Grundschulzweig	46	120	38
GESAMT:	361	1345	27

Stiftergemeinschaft vergibt Preis an Caritas-Projekt

Die Förderung der „Dualen Berufsausbildung“ war das Thema eines ausgeschriebenen Wettbewerbs der Stiftergemeinschaft Zukunft Neuburg. Sie wurde im Jahr 2008 gegründet von der Stadt Neuburg, Kurt Müller (Vorstand Sparkasse), Manfred Hoffmann (Hoffmann Mineral), Hans Mayr (Mayr Bau), Manfred Schertler, Scherm Logistik und Fritz von Philipp. Zweck der Stiftergemeinschaft ist es, den Bürgern und Wirtschaftsunternehmen die Gelegenheit zu geben, nachhaltig an der Gestaltung der Stadt und dem Zusammenleben der Menschen mitzuwirken. Die

Caritas-Schulsozialarbeit an der Mittelschule Neuburg bewarb sich mit Ihrem bis heute einzigartigen Berufsorientierungsprojekt „Ausbildungsbetriebe hautnah“, welche im Februar 2019 zum 11. Mal durchgeführt wurde. Dazu holt Schulsozialarbeiter Markus Bach Betriebs-, Personal- und Schulleiter an die Neuburger Mittelschule. Sie berichten Schülern in kleinen Gruppen, unter welchen menschlichen und fachlichen Gesichtspunkten ein Schüler von ihnen zum Auszubildenden eingestellt wird. Die Schüler melden sich und ihr Interesse an und haben die Gelegenheit über ein Praktikum einen Ausbildungsplatz anzubahnen. Das Klassengefüge wird zugunsten des Interesses aufgelöst. „Genau dieses Verfahren und die unkomplizierten Gespräche in kleinen Gruppen kommen bei den Schülern an“, so Rektorin Anne Graf. Gemeinsam mit Schulsozialarbeiter Bach konnte sie am 2. Mai 2019 im Rahmen einer Feier in der Sparkasse Neuburg den zweiten Preis, einen Scheck über 500,-€ von Oberbürgermeister Dr. Bernhard Gmehling und dem Vorsitzenden der Sparkasse, Kurt Müller, entgegennehmen.

„Wir wollen so gut wie es geht versuchen, junge, talentierte Menschen in Neuburg und der Region zu halten. Dazu gehört auch, die duale Ausbildung zu stärken und junge Menschen dafür zu gewinnen“ so Dr. Gmehling in seiner Laudatio.



Rektorin Anne Graf und Schulsozialarbeiter Markus Bach (1. u. 2. von links) freuen sich über die Anerkennung des Berufsorientierungsprojekts in Form eines Schecks, überreicht durch Neuburgs Oberbürgermeister Dr. Bernhard Gmehling (8.von rechts) von der Stiftung Zukunft Neuburg.

Offene Ganztagschulen (OGS)

OGS Burgheim:

In der Grund- und Mittelschule Burgheim engagiert sich der Caritasverband in der Betreuung von Schülern in zwei Kurzzeitgruppen von 11:00-12:45 Uhr sowie einer Langzeitgruppe von 12:45 – 16.00 Uhr. Seit September 2019 sind insg.44 Kinder in den Kurzgruppen und 25 Kinder in der Langzeitgruppe angemeldet. Einige Kinder der Langzeitgruppe werden zusätzlich am Morgen betreut.

Unternehmungen mit den Schülern waren u.a. die Gestaltung des Erntedankteppichs mit dem Gartenbauverein, das Projekt „Streuobstwiese-Vielfalt-Beiß rein!“. Hierbei ging es um die Herstellung von Apfelsaft, Apfelchips, Apfelkuchen und Kompott in Zusammenarbeit mit dem Gartenbauverein. Die Referentin Frau Schlüter förderte die Kinder im Bereich Kreatives Malen und Zeichnen. Bewährt hat sich die Vorstellung der Jugendfeuerwehr bei den Schülern. An den Schulfesten beteiligten sich die Offenen Ganztagsgruppen mit Tanz, Maibowle, Waffelverkauf und vieles andere. Ein Spielenachmittag mit Gesellschaftsspielen stand auf dem Programm sowie gemeinsame Naturerkundung bei Spaziergängen.



„Wie funktioniert das Absetzen eines Notrufs? Wie schaut die Schutzkleidung eines Feuerwehrmanns aus?“ Diese Fragen waren Thema beim „Feuerwehr-Erlebnis-Tag“ der OGS an der Grund- und Mittelschule Burgheim. Die Feuerwehrmänner Thomas Blei und Tobias Fischer zeigten den interessierten Schülern anhand eines selbstgebautes Rauchhauses die Gefahren sowie das richtige Verhalten im Falle eines Brandes auf. Das Projekt ist mittlerweile dauerhaft im OGS-Programm etabliert.

OGS Neuburg:

Seit September 2019 besuchen insgesamt 26 Schüler die Nachmittagsbetreuung in der Zeit von 12:30 – 15:30 Uhr. Viele Schüler haben im Sommer aufgrund ihrer schulischen Leistungen den Übertritt in den M-Zweig bzw. an die Wirtschaftsschule geschafft. Dazu trug auch das regelmäßige Lernen während der Hausaufgabenzeit bei. Auch in 2019 unterstützt Herr Ernst Zettel ehrenamtlich vor allem mit Mathe-Nachhilfe die Schüler der „Namibe“, was dankbar angenommen wird.

Aktivitäten der Gruppe waren im vergangenen Jahr u.a. ein Grillnachmittag mit Eltern und Schülern der Nachmittagsbetreuung. Dabei zeigten die Schüler die verschiedenen Aktivitäten im vergangenen Schuljahr.

Eine Bereicherung ist für die Schüler war die Einrichtung eines Ruhe- und Leseraums, ausgestattet mit Teppichen, Kissen, Sitzkissen und Matten sowie einem Regal mit Comics, Büchern und Heften sowie einem CD-Player für Hörspiele und Entspannungsmusik. Der Raum wird gerne von Schülern angenommen. Der Nikolaus besuchte am Jahresende die Gruppe und überraschte sie mit kleinen Geschenken.

Übersicht Anzahl betreute Schüler in der OGS in 2019

	Kurzzeitgruppen Burgheim	Langzeitgruppe Burgheim	Mittelschule Neuburg	
Januar bis Juli	42	23	25	
September bis Dezember	44	25	26	
GESAMT:	86	48	51	185

Damit hat der Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen im Jahr 2019 insgesamt 150 Schülerinnen und Schüler an zwei Schulen des Landkreises betreut.

Im Bereich der OGS arbeiten insgesamt 9 Mitarbeiter ehrenamtlich bzw. in Teilzeit.

Ausblick

Der Caritasverband hat an einer Ausschreibung der Jugendhilfe teilgenommen und konnte mit seiner Kompetenz und Erfahrung sowie seinem Gesamtkonzept überzeugen: So wurde die Trägerschaft für die neu einzurichtende JaS-Stelle (Teilzeit 30 Stunden) an der Grund- und Mittelschule Karlskron der Caritas zum neuen Jahr übertragen.

Des Weiteren hat der Jugendhilfeausschuss den Mehrbedarf am Grundschulzweig im Bereich JaS an der Dr.-Walter-Asam-Schule zum folgenden Jahr anerkannt und einer Aufstockung von 19,5 auf 30 Wochenstunden zugestimmt.

Markus Bach



Betreuungsverein

Der Betreuungsverein des Caritasverbandes Neuburg-Schrobenhausen e. V. verfolgt zwei Themenschwerpunkte in seiner Aufgabenstellung:

Der erste Schwerpunkt liegt in der Führung von Betreuungen laut Betreuungsgesetz und wird hauptsächlich durch die Justiz finanziert. Das Ziel ist hier, das Führen von Betreuungen nach unseren christlichen Werten mit unserem professionellen Verständnis zu verbinden und eine persönliche Beziehung als Basis für die gemeinsame Arbeit mit dem Betreuten zu schaffen. Die Betreuten profitieren in unserem Betreuungsverein durch eine gute Netzwerkarbeit und der Nähe zu weiteren Unterstützungsangeboten im Caritasverband. Ganz nach dem Motto: viele Hilfsangebote unter unserem Dach, dadurch kurze Wege und für den Betreuten wenig bürokratischer Aufwand und bestmögliche Hilfe. Durch diese Vernetzung können wir ihm mehr professionelle Hilfe im Ganzen zukommen lassen und dabei effizient und effektiv arbeiten.

Der zweite Schwerpunkt betrifft die sogenannten Querschnittsaufgaben. Der Arbeitsauftrag ist hier die Gewinnung, Ausbildung und Beratung von ehrenamtlichen Betreuern.

Weiterhin bieten wir ein Beratungsangebot zur Vorsorge bei Krankheit, Unfall und Alter. Das große Themenfeld Informationen zu Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung erweist sich als ein großes Anliegen der Bevölkerung, die Nachfrage an Information und Beratung steigt stetig.

Hier bieten die Mitarbeiter des Betreuungsvereins sowohl kompetente Beratungsangebote, als auch Gruppenberatung und Informationsveranstaltungen an. Unsere Angebote werden in unserem Betreuungsverein bereits seit mehr als zehn Jahren erfolgreich geleistet.

Diese Projekte werden aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert.

In Fortbildungs- und Vortragsveranstaltungen kann im Vergleich zu den vertraulichen Einzelberatungen eine große Zahl an Interessierten erreicht werden.

Leider war es personell nicht möglich im Jahr 2019 Vorträge anzubieten.

Veranstaltung Qualifizierungskurs für ehrenamtliche Betreuer im Einzelnen:

In Zusammenarbeit mit der Betreuungsstelle des Landratsamtes Neuburg-Schrobenhausen wurde auch 2019 wieder an acht Abenden ein Qualifizierungskurs zum ehrenamtlichen gesetzlichen Betreuer angeboten.



Bild: Abschlussfeier des Qualifizierungskurses 2019

Am 27.11.2019 überreichten unser Kursleiter Herr Michael Hainzinger vom Betreuungsverein, die 1. Vorsitzende des Verbandsvorstandes Frau Elisabeth Teschemacher, die 2. Vorsitzende des Verbandsvorstandes Frau Milica Nowak und Caritasrat-Vorsitzender Herr Heinz Richter zusammen mit dem Mitveranstalter der Betreuungsstelle Neuburg vertreten durch Herr Kutz, die Urkunden an die 15 Teilnehmer. Im Namen der Betreuungsstelle des Landratsamtes in Neuburg-Schrobenhausen bedankte sich Herr Kutz bei allen Teilnehmern für ihr Interesse an diesem Ehrenamt und verteilte zusätzlich noch ein Ratgeber-Handbuch der Regierung, welches großen Anklang fand.

Herr Kutz würdigte in seiner Ansprache die gute und hervorragende Organisation und Durchführung des Kurses vor allem von Herrn Hainzinger und bedankte sich bei allen vortragenden Diensten des Caritasverbandes Neuburg Schrobenhausen e. V.

Pflege, Beratung und Anerkennungskultur der ehrenamtlichen Betreuer:

Ebenso konnten wir bestehende Kontakte zu ehrenamtlichen Betreuern im Rahmen der Anerkennungskultur pflegen. Das Beratungsangebot wird im persönlichen Kontakt als auch in gemeinsamen Treffen durchgeführt. So genossen wir dabei wunderbare und informative Abende bei unseren regelmäßig stattfindenden Caritas Stammtisch für ehrenamtliche Betreuer in Neuburg und Schrobenhausen. Der Austausch hier war für viele fachlich sehr bereichernd und sorgte für den nötigen Rückhalt der Teilnehmer.



Ein High-Light war wie jedes Jahr die selbständig organisierte, mit selbstgebastelter Deko verschönerte Weihnachtsfeier des Stammtisches in Schrobenhausen.

Statistik 2019.		
Anzahl der Betreuungen Stand 01.01.2019		109
Zugänge		7
Abgänge		-16
Anzahl der Betreuungen Stand 31.12.2019		100
Einführung, Fortbildung und Beratung ehrenamtlicher Einzelbetreuer - Anerkennungskultur		
Einzelberatungen		24
Anzahl Einführungsveranstaltungen/Qualikurs		9
Teilnehmer Fortbildungsveranstaltungen		15
Teilnehmer Veranstaltungen mit und für ehrenamtl. Betreuer		490
Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen		
Einzelberatungen		67
Teilnehmer an Vortragsveranstaltungen (ausgefallen)		0
Personelle Ausstattung des Betreuungsvereins		
Vollzeitkräfte Betreuer bis 31.08.2019		1
Vollzeitkräfte Betreuer ab 01.09.2019		2
Teilzeitkräfte Betreuer		1
Teilzeitkräfte Betreuer im Krankenstand und anschließend Ruhestand		1
Verwaltungskraft 10 Wochenstunden		1
Verwaltungskraft 19 Wochenstunden		1

Vorausschau 2020:

Mit der Aufstockung an personellen Stunden und neuer Energie haben wir uns das Ziel gesetzt, den Betreuungsverein im Jahr 2020 zu stabilisieren und das Beratungs- sowie das Betreuungsangebot auszubauen. Die im letzten Jahr gesunkene Zahl an Betreuungen wird wieder aufgestockt und soll wenn möglich noch erhöht werden. Im Laufe des Jahres 2020 haben wir vor, Abläufe und das Zusammenspiel in Verwaltungstätigkeiten zu stärken, die gewohnt gute professionelle und persönliche Betreuung von Menschen aufrecht zu erhalten und die Effizienz dadurch zu erhöhen.

Das Vortragsangebot wird zunehmend gut angenommen und die Nachfrage danach wird vermutlich steigen.

Im Oktober 2020 findet wieder der Qualifizierungskurs für ehrenamtliche Betreuer statt. Die regelmäßigen Treffen mit den Ehrenamtlichen werden beibehalten und durch kleine Fortbildungsangebote für diesen Personenkreis bereichert.

Daniela Appel